

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Wäge Und Wercke Gottes in der Seele. Oder Wie Gott den armen Sünder überzeuge/ neugebähre/ erleuchte/ heilige und endlich herrlich mache

Füssli, Johann Caspar

Schaffhausen, 1724

VD18 13129988

Das zweyte Capitel. Von der geistlichen Traurigkeit.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

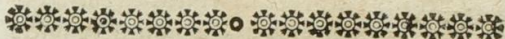
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-211404

Der Überzeugungs-Straffe/die ihm Furcht einjaget/
 Und macht/das über ihn das Zorn-Gewässer rauschet/
 Weil er das höchste Gut um Noth u. Staub vertauschet:
 Die schndde Sünden Lust ihm wird zu Dorn und Hecken
 Und mdcht mit Adam sich vor Gottes Grimme verstecken.

Lust-reizende Sünde/ du Zauber-Sirene
 Es hat mich verführet dein Lügen-Gethöne.

Nun deine Wollust-Brut
 Wird mir zur Höllen-Blut.



Das zweyte Capitel.

Von der geistlichen Trau-
 rigkeit.

2. Corinth. 7 / 10.

Die Traurigkeit die nach G^otte
 ist / würcket die Bekehrung zur
 Seeligkeit / die niemand ge-
 reuet.

Wann der Mensch durch G^ottes
 Gnad seinem aufgeweckten Ge-
 wissen Gehör gibt / so findet er
 deutlich/wie Gott das heiligste/er aber das
 unheiligste und unreinste Wesen sene/ wie
 köstlich G^ott ihm wäre/wie schmöd er vor
 G^o und

ffet
 affte
 aget
 Der

und gegen Gott seye / wie übel er gehandelt / daß er das höchste Gut verschmachtet / und das höchste Ubel erwählet habe / darüber betrübt er sich herzkinniglich / und trachtet fest mehr Gottes Ehr und seiner Seelen Seeligkeit zu suchen.

Hieraus entstehet in seinem Herzen eine tieffe Traurigkeit ; er kömmt in schwarze Angst und Bangigkeiten / in eine grosse Furcht vor dem Tod und jüngsten Gericht : die Seele fängt an zu fühlen den unerträglichen Zorn Gottes / und den schwarzen Last ihrer Sünden / da sagt sie : Furcht und Zitteren ist mich ankommen / und Grauen hat mich überfallen. Psalm 55 / 6. Die Schrecken Gottes richten eine Schlacht-Ordnung wider mich an / Job. 6 v. 4. Sie schmachtet wie bitter und böß es sey / wider den Herren zu sündigen ; Sie empfindet den Fluch des Gefäßes / und erzittert darob / als wann sie mit Israel unten am Berg Sinai stünde / und Gott aus einem Wetter mit ihr reden thäte. Wann sie ihre Sünden siehet in dem hellen Spiegel des Gefäßes / so spricht sie : Es haben mich meine Sünden ergriffen / daß ich nicht

sey

sehen kan / ihr ist mehr denn Haar auf meis-
nem Haupt / und mein Herz hat mich ver-
lassen. Psalm 40/13. Insonderheit wann
sie betrachtet / wie sie Gott ihren Schöpf-
fer und Gutthäter habe beleidiget / Jesum
mit ihren Sünden gecreuziget / und seine
lockende Stimme nicht wollen hören / Mat.
11 / 17. den Heiligen Geist betrübet und
weggestossen / der in ihr Herz wollen einge-
hen / und so oft angeklopffet hat / hingegen
dem Teuffel und den bösen Lüsten ihr Herz
offen gelassen habe; Sie wird göttlich be-
trübt / wann sie gedencet / wie sie so viel Zeit
mit unnützen Gedancken / mit unnützem
Plauderen und bösen Wercken zugebracht /
wie sie alle Gnaden-Mittel verliederlichet /
ihr Pfund vergraben / besonders wie sie in
vielen Stücken ihrem Nächsten Aergernuß
gegeben mit Hoffart / Stolz / bösen Wor-
ten und Wercken / und also eine Anreizerin
zur Sünd und des Teuffels Werkzeug
worden; wie sie das reine und weisse Kleid /
welches sie in der Heil. Tauffe ange-
zogen / so schändlich besleckt / ja gar zerrissen;
wie sie durch unwürdige Genießung des
Heiligen Abendmahls das Blut Christi /

in welchem sie sollen geheiligt werden / gemein gemacht ; Kurz / wie sie mit ihrem Thun wider den H. Erren gewesen ist / und die Augen seiner Majestät erbitteret hat / Jesa. 3/8. und als eine Mörderin sich selbst mit vielen tausend Stichen ermordet / und um das geistliche Leben gebracht habe. **W**ER kommt ihro vor über alle massen prächtig an Heiligkeit / schrecklich an Lob / 2. Buch Mos. 15/11. Sie siehet / wie die Welt im Argen ligt / ja wie abscheulich sie selber sey / wegen der anklebenden Sünde / und eingessehenem Wust der Bosheit. Diese und viel andere Gedancken verursachen nun in der Seelen die wahre göttliche Traurigkeit / welche sich auch in dem äusserlichen zeigt / dann die Augen fließen von Thränen / der Mund beklagt und bekennet die Sünden ; Dann wann der Schmerz groß ist / so verhählet der Mensch nichts / sonst würde sein Schmerz nur grösser / Ps. 32/3. Je mehr nun der Sünder der Sünden gethan / und je länger er darinn gesteket / je grösser und empfindlicher ist seine Traurigkeit ; Er betrübet sich auch wegen der Sünden anderer Menschen / wann er

hö

höret von so vielen Ausbrüchen der Sün-
den und Uergernissen / da siehet er wie Gott
so viele Beleidiger / Feinde und Rebellen
hat / welches seinen Schmerzen vergrößert.
Seelig sind die also trauren / nach den
Worten JESU / dann sie sollen getröset
werden. Matth. 5 / 4. Diese Traurigkeit
würcket viel Guts in der Seelen / als : sie
wird **weich** und **mürb** gemacht den Bna-
den-Samen zu empfangen / als wie das Erd-
reich durch Schnee und Regen ; liß Jesa.
Cap. 55 / 6 - 11. Die Angst würcket eine
Reu zur Seligkeit. 2. Cor. 7 / 10. und
presset ihm aus eine aufrichtige Bekant-
nuß der Sünden ; In dieser Noth verge-
het die **Lust zur Sünde** / zu den Wols-
lusten / Eitelkeiten und Herrlichkeiten der
Welt. In diesem Feur wird die **Eigen-
Liebe** und **Eigen-
Wille** eingeäschert / und der alte Mensch zum Tod
gebracht : In dieser Qual lernet die Seele
erkeñen die **Abschenlichkeit der Sün-
den** / die **Gerechtigkeit Gottes** / und
die **Heiligkeit** seiner Befehle. Sie lern-
et ein wenig begreifen / was **Jesus** für

sie gelitten / und warum er dorten Blut geschwizet habe. Hat sie biß dahin in JEsum gestochen mit ihren Sünden / so sticht sie jekund in ihr eigen Herk / sie fällt wie eine mit Luft angefüllte Blatteren zusammen / und spricht wehemüthig und demüthig / Was soll ich thun ? Geschicht-Buch der Apostlen 2 / 37. Diese Angst nöthiget die Seele / zu JEsu zu fliehen / den Burgen zu suchen / zu Gott / zu JEsu aus der Tieffe zu ruffen : Erbarme dich mein ! Ein solch traurig Viertel-stündelin lehret die Seele mehr / als alle Menschen ihr sagen können. Diese Traurigkeit kan oft lang wahren ; Selig ist die Seele / die in diesem Feuer-Ofen die Probe aushält / dann dardurch wird sie zu mehreren Gnaden zubereitet / wie wir hernach sehen werden.

Diese Traurigkeit ist von der falschen unterschieden / daß sie entstehet pur aus Empfindung der beleidigten Majestät Gottes und von der Last der Sünden.

1. Lerne hieraus / daß kein Schmerken ist / wie der Sünden-Schmerken / keine peinlichere Wunden / als die Sünden-Wunden / wer sie gefühlet / wird es bekennen muß

müssen. Prob dessen haben wir an Da-
vid im 38. und 51. Psalm. Habe des-
wegen Mitleiden und Gedult mit denen/
die diese Unruh fühlen.

2. Daß wann du nicht in so grobe La-
ster ausgebrochen / und folglich nicht so
weit von Gott weggeloffen bist / als an-
dere / die der Herr schmerzlich betrübt/
daß es einzig die Gnad Gottes sey / die
auch vor deiner Bekehrung deinen Ver-
derbnussen Schranken gesetzt hat / damit
du von einer minderen Ferne / und nicht
durch einen so finsternen Traur-
Wäg zu-
rück müßtest: nicht aber dein vermeint-gutes
Hertz / daß wo du dir selbst wärest überlas-
sen worden / würdest du / als von gleicher
Verderbnuß / eben so leicht / und vielleicht
noch ärger als der ander / dich verirret
haben.

3. Hüte dich vor Selbst-Betrug. Hast
du schon nicht die Traurigkeit in ihrer Grö-
ße / wie sie andere empfunden / so muß sich
doch in dir die Würckung derselben befin-
den / als da ist eine lebendige Erkenntnuß
von der Abscheulichkeit deiner Sünden / von
der Gerechtigkeit und Heiligkeit Gottes

und seines Gefäßes / ein Haß der Sünd/
der Eigen-Liebe und Eigen-Willens / dar-
durch du weich und müß gemacht werdest
den Gnaden-Saamen zu empfangen.

4. Lerne wieder / daß ob du schon nach
deiner Überzeugung die Göttliche Traurig-
keit in ihrem Gewicht nicht verspüret hast/
du dennoch diß zu gewarten habest / wo du
sicher bist und fallest / wie David / Psalm
51. Hiermit dich vor Sorglosigkeit wohl
zu hüten habest.

5. Daß du die Traurigkeit nach der
Welt / von der Traurigkeit nach GOTT
wohl unterscheidest / nach der Regel des
Apostels Pauli / 2. Cor. 7 / 10. 11.

Senffzer.

Herr du heiliger Gott! zeige uns
deine unsere Unheiligkeit / gib uns
zu erkennen / welch ein Greuel unsere
Sünden in deinen allerheiligsten
Augen seyen. Laß uns überzeugen
werden / wie wir deine unartige Kin-
der und Geschöpfe / wider dich unser
höchstes Gut / der du uns nichts als lau-

lauter Liebe / Gnad und Barm-
 herzigkeit allezeit / auch mitten
 in unserem Sünden-Lauff erwie-
 sen / so undanckbar und schandlich
 gehandelt / damit in uns erwe-
 cket werde eine wahre Reu zur
 Seeligkeit / eine Niederschlagung
 unser selbst vor deinem allerheilig-
 sten Angesicht / ein Grauen vor al-
 len und jeden Sünden / eine Ver-
 läugnung unser selbst / ein Haß ge-
 gen den befleckten Rock des Fleisches/
 und eine wahre Liebe zur Heiligkeit.

* * *

Diß ist der erste Stein den GOTT zum Grunde leget/
 Wann er des Sünders Herz zu überzeugen pfeget/
 Darauf dann gleich die Seel die Reu nach GOTT ver-
 spühret/

Wann Moßes Wunder-Stab den harten Felsen rühret/
 Alsdann sich Zung und Mund in lauter Klag ergießen/
 Und heisse Thränen-Bäch aus seinen Augen fliessen :
 Ja gar sein mattes Herz in Traurigkeit zerschmelzet/
 Daß er sich in dem Staub gleich einem Würmlein
 welket.

O Jesu mein Leben/dich hab ich durchstochen
 Mit Sünden/die Seile der Liebe zerbrochen.

Diß schmerzet meine Seel
 O mein Immanuel !

B 5

DAS